

DEUTSCHER MÜHLENTAG: VIELE AKTIONEN IM DIEPHOLZER NORDKREIS

Neue Attraktionen und bewährte Formate

VON NIKLAS GOLITSCHKEK

Das Interesse der Stuhrer und Weyher an ihren historischen Mühlen bleibt ungebrochen hoch. Einmal mehr freuten sich die Organisatoren des Deutschen Mühltags am Pfingstmontag über bestes Sommerwetter und viele Besucher an und in den Schmuckstücken. An der Klostermühle in Heiligenrode hielt die Freiwillige Feuerwehr dann auch noch ein ganz besonderes Stück der Brandbekämpfungsgeschichte bereit.

Auf der Klosterwiese präsentierten die Einsatzkräfte um Ortsbrandmeister Sven Lüßen eine Handdruckspritze aus dem Jahr 1902. Ein fast identisches Modell kam seinerzeit in Heiligenrode zum Einsatz. Die Handdruckspritze zierte lange den Eingangsbereich der Firma KWB in Seckenhausen (heute Einhell Accessoires) und wurde dann der Freiwilligen Feuerwehr übergeben. „Wir haben angefangen, sie zu restaurieren. Das hat fast zehn Jahre gedauert“, hob Lüßen bei der Vorführung den Arbeitsaufwand dahinter hervor. Pünktlich zum Jahr des 125-jährigen Bestehens der Ortsfeuerwehr präsentierte er auf der Klosterwiese erstmals das Ergebnis.

Die Ehrenamtler nahmen die Pumpe komplett auseinander, polierten und strichen die Teile, erneuerten die Dichtungen. Auch die maroden Holzbänke ersetzten sie und ließen die Räder beim Stellmacher neu aufsetzen.



Die alte Handdruckspritze wurde von der Ortsfeuerwehr Heiligenrode restauriert.

FOTO: NIKLAS GOLITSCHKEK

In Heiligenrode wird der historische Wagen von einem alten Trecker gezogen, früher haben das noch Pferde übernommen.

Die Löscheinsätze waren damals noch ein echter Kraftakt, wie die Vorführung zeigte – und funktionierten nur in einem gemeinschaftlichen Vorgehen. Deshalb waren auch die Besucher gefragt, die Handdruckspritze erst einmal mit Wassereimern zu befüllen und die Eimerkette aufrechtzuerhalten. Mehrere Personen mussten dann die Hebelstange bedienen, damit das Wasser fließt.

In der Wassermühle selbst präsentierte die Mühlengemeinschaft ebenfalls eine spannende Neuerung: Die Freiwilligen haben in den vergangenen Monaten eine historische Holzwelle restauriert, abgeschliffen und lackiert und sie nun als Sitzbank im Gebäude platziert. „Sie stammt aus der Zeit, als die Mühle 1843 gebaut wurde“, verriet Rudolf Franke. Als das zweite Wasserrad in den 1930er-Jahren durch eine Turbine ersetzt wurde, sei das Stück überflüssig und eingelagert worden.

Die Welle zeigt, wie sich die Wassermühle in Heiligenrode in mehr als 180 Jahren gewandelt hat. „Die Mühle wurde immer wieder neu erfunden“, sagte Franke. Nur wenige historische Objekte seien mit einer solch komplexen Technik ausgestattet. Beim Bau

habe es zum Beispiel noch keine Getreidereinigung gegeben, die sei erst nachgerüstet worden: „Der Müller musste versuchen, mit der Zeit zu gehen.“

Selbst für die Fachleute der Mühlengemeinschaft bietet das Gebäude deshalb noch so manches ungelüftete Geheimnis. „Es gibt manchmal Dinge, die wir uns nicht erklären können“, sagte Franke und zeigte auf Einschnitte in einem der Holzbalken. Sie zeigten, dass hier mal etwas gewesen sein muss

– was genau, sei bis heute ein Rätsel. Die Mühlengemeinschaft sucht weiterhin Nachwuchs, um das Kernteam von acht Personen zu verstärken und neue Impulse in die Gruppe zu bringen.

Kreatives in Sudweyhe

In Sudweyhe freute sich Sören Giese vom Weyher Stadtmarketing über ein ähnlich hohes Besucheraufkommen wie in Heiligenrode. „Der Mühlentag ist mittlerweile eines

unserer Erfolgsfeste und gut etabliert“, sagte er und sprach vom bewährten Auftakt in die Outdoor-Saison. Die Mischung aus Spiel, Spaß, Kunst und Musik biete ein generationenübergreifendes Programm für die ganze Familie. „Es ist auch eine gute Möglichkeit, Kinder an Kunst und Kultur heranzuführen“, sagte Giese.

Daran beteiligte sich auch Künstlerin Lisa Brenk. Für die Besucher malte die Künstlerin, die aktuell in der Wassermühle ihre Ausstellung „Seelenwildnis“ präsentiert, im Außenbereich neue Werke und bot ein Mitmachprogramm für Kinder an. „Die Schwierigkeit ist: Wenn es so heiß ist, trocknet die Farbe auf den Pinseln an“, merkte sie an. Das Format selbst sei ihr vertraut, sie habe bereits bei Gottesdiensten und Lesungen unter Beobachtung gemalt: „Ich kann gut darin versinken.“

Zumal sich Brenks Kunst mit Tier- und Naturmotiven ideal für einen solchen Veranstaltungsort eignet. „Die Location und das Ambiente sind richtig schön. Ich bin froh dass ich das dieses Jahr machen durfte“, sagte die Künstlerin. Die natürlichen und historischen Elemente mit viel Holz passten einfach zu ihren Bildern. Dafür bot der Mühlentag einen noch größeren Rahmen.



FOTO: MICHAEL GALIAN

Die Künstlerin Lisa Brenk malte vor Ort in Sudweyhe.